

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Cottbus, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg und Strausberg

FWA sichert stabile Preise für 2005

Gute Kunde für die Kunden

Von Geschäftsführung und Betriebsrat

Liebe Kunden!

Zuerst die „Frohe Botschaft“ zum Jahreswechsel: Die Preise der FWA bleiben 2005 stabil!

Lange Winterabende, glänzende Lichter der Vorweihnachtszeit – das Jahr 2004 neigt sich dem Ende zu. Es ist Zeit, das Vergangene Revue passieren zu lassen und den Blick in die Zukunft zu richten.

Personelle Veränderungen

Zu den wichtigen Ereignissen des Jahres 2004 gehören bei der FWA zweifellos drei personelle Veränderungen. Frau Dr. Michaela Schmitz vom Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft wurde am 2. Februar zur neuen Aufsichtsratsvorsitzenden berufen. Gerd Weber ist seit dem 1. April Geschäftsführer der FWA. Roland Grunert, der langjährige Chef, ging zum 1. August des Jahres in den Ruhestand.

Zahlreiche Herausforderungen haben das Jahr 2004 für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FWA geprägt. Die anhaltende Abwanderung von Einwohnern aus unserem Versorgungsgebiet stellt uns immer wieder vor neue Aufgaben. Sinkende Abnahmemengen beim Trinkwasser verlängern die Aufenthaltszeiten in unserem Trinkwassernetz, insbesondere dort,

wo Wohngebäude teilweise leer stehen. Um die qualitativ hohe Trinkwassergüte auch hier sicherzustellen, sind erhebliche Anstrengungen erforderlich. Auch in der Kläranlage spüren wir die rückläufigen Abwassermengen. Biologische Prozesse laufen nicht in gewohnter Weise ab, oft müssen wir unterstützend eingreifen. All das verursacht zusätzliche Kosten. Diese konnten nur kompensiert werden, weil unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit mit großem Engagement und Können verrichten. Ihnen ist es zu verdanken, dass die Entgelte der FWA im nächsten Jahr stabil bleiben. Das ist in Brandenburg durchaus eine gute Botschaft. Preisteigerungen für Wasser, Abwasser, Strom, Gas und Müll sind schließlich an der Tagesordnung.

Neue Leitung aus Briesen

Um die Sicherheit der Trinkwasserversorgung weiter zu erhöhen, haben wir in diesem Jahr mit der Planung einer zusätzlichen Wasserleitung zum Wasserwerk Briesen begonnen. Das Investitionsvolumen für dieses Vorhaben mit einer Leitungslänge von 17,5 Kilometern und die Sanierung der bestehenden Leitung beträgt ca. 9 Millionen Euro.

Fortsetzung auf Seite 4



Noch kann der Fluss dem eisigen Griff des Winters widerstehen.

KONZERT

Mit Bach und Mozart ins neue Jahr

Der oft zitierte gute Rutsch ins neue Jahr kann auf die vielfältigste Art und Weise passieren. Für all diejenigen Bürger aus Frankfurt und dem Umland, die die letzte Stunde des Jahres auf eine heitere und besinnliche Weise erleben möchten, sei der Besuch des Silvesterkonzertes in der St. Gertraud Kirche empfohlen. Die Veranstaltung besitzt schon eine gute Tradition und erfreut sich immer größerem Zuspruch. An diesem Silvester spielen Johannes Wache (Horn) und Stephan Hardt (Orgel) weihnachtliche Musik von Bach, Mozart, Frank und weiteren

Komponisten. Die hohe Meisterschaft der Musiker wird unterstützt durch die vortreffliche Akustik in der St. Gertraud Kirche. Während des Konzertes können die Besucher Glühwein oder Tee trinken.

» Der Eintrittspreis inkl. Glühwein oder Tee beträgt 8 Euro.
Freitag, 31. Dezember 2004
Beginn 23.00 Uhr
St. Gertraud Kirche
Gertraudenplatz 6
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: (03 35) 5 00 47 36



St. Gertraud Kirche lädt zum Silvesterkonzert.

Allen Kunden,
Geschäftspartnern und Mitarbeitern
wünschen wir ein fröhliches Weihnachtsfest,
ruhige, erholsame Stunden und ein Jahr 2005,
das Ihre Erwartungen erfüllt.

Geschäftsführung und Betriebsrat



Ing.-Büro Rische „trainiert“ Abwassermannschaft
Wenn Sekunden zählen



Wenn man die Männer in den roten Schutzanzügen mit den schwarzen Handschuhen und den gelben Helmen über den Kapuzen so sieht, könnte man schon auf Filmaufnahmen für einen Science-Fiction tippen.

Doch weit gefehlt, denn die Mission unserer „Himmelsstürmer“ liegt unter der Erde, in den Abwasserkanälen der Stadt, wobei die Gefahren für Leib und Seele jedoch keineswegs geringer als im All sind. In den Abwasserschächten und -kanälen entsteht nicht selten ein hochgiftiger und äußerst explosiver Cocktail aus Schwefelwasserstoff, Kohlendioxid und Sauerstoff. Deshalb ist es eherner Grundsatz, vor jedem Einstieg als erstes das Gaswarngerät einzusetzen. Damit ein umsichtiger und verantwortungsbewusster Umgang mit gefährlichen Situationen den FWA-Mitarbeitern in Fleisch und Blut übergeht, setzen sie sich jährlich einmal auf die Schulbank. Dabei vermitteln ihnen die Kollegen des Ingenieurbüros Rische die neuesten Erkenntnisse bei der Beurteilung von Gefährdungen und stellen

Festlegungen für ein sicheres Befahren der Kanäle vor. Ebenso wird der Einsatz der Gaswarngeräte, der persönlichen Schutzausrüstung und der erforderlichen Hygienemaßnahmen „geübt“. Nach der Theorie steht dann die Praxis – Antihavarietraining – auf dem „Stundenplan“. Immer und immer wieder wird das schnelle Anlegen der Schutzkleidung und der Gebrauch der Rettungsgeräte geübt, denn manchmal können Sekunden lebensentscheidend sein. Dass die Mannschaft vom Büro Rische in Sachen Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz bei der FWA ganze Arbeit leistet, zeigt auch die Unfallbilanz der letzten Jahre. Wurden 2002 fünf Unfälle mit 46 Ausfalltagen registriert, waren es ein Jahr später vier mit 119 Tagen und 2004 sechs Unfälle mit 91 Fehltagen.

Gute Kunde für ...

Fortsetzung von Seite 1
Wir freuen uns mit diesem Projekt auch einem Anspruch des neu ernannten brandenburgischen Ministers für ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz gerecht zu werden. Dietmar Woidke hat unlängst gefordert, verstärkte Anstrengungen zur Sicherung einer stabilen Trinkwasserversorgung zu unternehmen. Das Aufgabenspektrum der FWA wird sich verändern. Die Stadt Frankfurt möchte, dass die FWA erneut einen deutlichen Beitrag zur Haushaltssanie-

rung leistet. Dies wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten tun und haben ein entsprechendes Konzept vorgelegt. Darin bieten wir an, die Stadt von Aufgaben zu entlasten und sie gleichzeitig finanziell zu unterstützen. Die Neuorientierung der FWA, so sieht es unser Konzept vor, darf nicht zu Lasten der Ver- und Entsorgungssicherheit gehen. Stabile, bezahlbare Wasserpreise sind für uns auch ein Standortvorteil für die Wirtschaft. Das Kompetenzzentrum Wasser der FWA nimmt konkrete Formen an.

Schönheitskur für Veteranen

Um bei Kunden zu jeder Zeit und mit dem richtigen Druck das Wasser aus dem Hahn sprudeln zu lassen, unterhält die FWA neun Trinkwasserspeicher. Unter diesen Behältern gehört die Anlage in der heutigen Robert-Havemann-Straße zu den „Veteranen“. Bereits 1931 ging der Speicher in Betrieb. Nun ist der rechteckige Erdhochbehälter mit einem Fassungsvermögen von 5.000 m³ in die Jahre gekommen. Um auch künftig seiner Funktion gerecht werden zu können, beginnt in diesen Tagen die Sanierung des Speichers einschließlich der Pumpenvorlage (Volumen 160 m³), die für die Druckerhöhungsanlage technologisch notwendig ist. Da der Wasserspeicher baulich in Schuss ist, geht es vor allem um sein Innenleben. Durch Sandstrahlen wird die innere Beschichtung abgetragen und durch mineralische Betonschlämme ersetzt. Zugleich werden die Zulauf- und Entnahmeleitungen durch neue aus Edelstahl wie auch die gesamte Messtechnik ausgetauscht. Auch der Einstieg wird den sicherheitstechnischen und hygienischen Vorschriften angepasst. Ausgeführt werden die Arbeiten durch die R&A Bau und Bautenschutz GmbH aus Saalfeld, die mit Subunternehmen aus der Region kooperiert. Insgesamt stellt die FWA für Bau und Planung 385.000 Euro bereit. Zuvor waren bereits 1994/95 die Speicher am Nuhnenturm (Fassungsvermögen 350 m³) und 2001 die Anlage Rosengarten (vier Speicher zu je 5.000 m³) saniert worden.

RECHTSLEXIKON

3. Änderung

zur Satzung über den Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage und ihre Benutzung Frankfurt (Oder), Müllrose und der Gemeinden Jacobsdorf und Briesen für den Ortsteil Biegen

§4 Abs. 3 , Satz 2

„Das Anschluss- und Benutzungsrecht kann eingeschränkt bzw. versagt werden, wenn die Leistungsanforderungen des Grundstückseigentümers außergewöhnlich hoch sind (z. B. im Hinblick auf die zu entsorgende Abwassermenge) bzw. der Entsorgungsstruktur im Entsorgungsgebiet nicht entsprechen.“

FWA und BGW starten Aktion „Abwasser macht Schule“

Gerade ‘mal 14 Jahre alt , aber bereits Klärwerks-Experten



Kaum zu glauben, dass winzige Bakterien diese „Brühe“ in klares Wasser verwandeln.

Die 60 Schüler der 8a und 9a von der 1. Realschule „August Bebel“ aus Frankfurt (Oder) haben den Test für die Aktion „Abwassermacht Schule“ in doppel-

ter Hinsicht mit Bravur bestanden. Zum einen glänzten sie bei einem Projekttag Mitte November auf der FWA-Kläranlage mit solidem Wissen zu den vielfältigen Phasen der Abwasserklärung. Zum anderen brachte die gemeinsame Pilotveranstaltung der FWA mit

dem Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (BGW) zu dieser Aktion den Nachweis, dass bei entsprechender Vorbereitung Schülern auch zu einem manchmal „anrühigen Thema“ auf interessante Weise praktische Wasserkenntnisse gut zu ver-

mitteln sind. Mit den in Frankfurt gesammelten Erfahrungen sollen jetzt die insgesamt 15.000 Entsorgungsunternehmen im Wassersektor ermuntert werden, gemeinsam mit Pädagogen vor Ort bei Jugendlichen Interesse für das Abenteuer „Kläranlage“ zu

WINTERVORBEREITUNGEN

Morgennebel und Reif künden den bevorstehenden Winter an. Es wird also höchste Zeit, sich um den Schutz von Leitungen, Zählern und Sammelgruben zu kümmern.

Die Erfahrungen des Vorjahres haben gezeigt, dass durch Frosteinwirkung erhebliche Schäden an den Wasserversorgungsanlagen, insbesondere an Kundenanlagen, aufgetreten sind. Die Folge: enorme Kosten und hoher Personalaufwand, um Havarien zu beheben, Hausanschlüsse aufzutauen, Wasserzähler zu wechseln. Nutzen Sie deshalb die nächsten Tage, um die Anlagen winterfest zu machen. Die folgende Checkliste soll Ihnen dabei helfen.

1. Überprüfen der Räume, in denen Wasserzähler installiert sind; schadhafte Fensterscheiben erneuern lassen.
2. Bei Frost Türen und Fenster geschlossen halten.
3. Gefährdete Leitungen und Wasserzähler mit Dämm- oder sonstigem Isolationsmaterial verpacken.
4. Straßenkappen der Schieber, Ventilanbohrschellen und Unterflurhydranten frei von Schnee und Eis halten.
5. Die Entnahme von Wasser aus Hydranten ist auch in den Wintermonaten nur für Feuerlöschzwecke erlaubt.
6. Zu flach verlegte Hausanschlüsse mit Stroh oder anderen Materialien schützen.
7. Wasserschächte auf schadhafte Abdeckungen kontrollieren.

Gut verpackt ist viel gespart



Kuschelig eingemummelt.

8. Falls Leitungen einfrieren, diese nur mit heißen Tüchern oder Heißluft, aber niemals mit offener Flamme auftauen. Auch bei Abwasseranlagen und -leitungen sollte vorgesorgt werden. Die Öffnung von Sammelgruben sollte mit Folie ausgelegt werden. Schachtdruck mit Isolationsmaterial sichern der Sammelgrube gegen Frost. Um eine sichere Anfahrt für die Leerung der Fäkalgrube zu ermöglichen, müssen bei allen Grundstücken mit größerem Gefälle die Zufahrtswege durch die Eigentümer bzw. Mieter abgestumpft werden.

» Weitere Informationen und Auskünfte unter Telefon: (03 35) 55 86 93 62

DER SCHNELLE DRAHT

FWA
Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: (03 35) 55 86 90
Fax: (03 35) 55 86 93 36
E-Mail: kontakt@fwa-ffo.de
www.fwa-ffo.de

Öffnungszeiten:
Verkauf, Anschluss- und Genehmigungswesen
Di.: 9.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 18.00 Uhr
Do.: 9.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 16.00 Uhr

FWA-LOKAL Müllrose



Eissegler auf dem Müllroser See.

Die Stadt Müllrose mit derzeit 3.995 Einwohnern bildet das Tor zum Naturpark Schlaubetal. Der historische Stadtkern mit Marktplatz des 1260 gegründeten Erholungsorts wurde in den letzten Jahren saniert.

Eine neue Gestaltung erhielt auch die Promenade an der Seeallee. In dem 20 Hektar großen Gewerbepark am nördlichen Stadtrand vom Stadtgebiet Müllrose haben sich viele der 300 Handels- und Gewerbetreibenden aus Müllrose angesiedelt.

Trinkwasser

Fast jeder Müllroser erhält sein Lebensmittel Nr. 1 über ein 43.761 Meter langes Versorgungsnetz. In die insgesamt 1.452 Hausanschlüsse fließen jährlich

141. 657 m³ besten Trinkwassers aus den Wasserwerken der FWA. Dabei beträgt der spezifische Verbrauch pro Einwohner und Tag 90,4 Liter.

Abwasser

Von 1992 bis 1996 wurde die Stadt schmutzwasserseitig zu ca. 97 % erschlossen. Es wurden 44,8 km Kanal- und Druckrohrleitungen verlegt, 26 Pumpwerke und 7 Hauspumpwerke errichtet. Die Abwässer gelangen über Druckleitungen bis zum Hauptpumpwerk (HPW) an der Frankfurter Straße. Von dort geht es zum HPW Markendorf in das Kanalnetz der Stadt Frankfurt (Oder). Die Abwässer des Alten- und Pflegeheims „Am Zeisigberg“ werden seit 1998 über ein Pumpwerk und eine Druckrohrleitung in das Kanalnetz der Stadt Müllrose-Beeskower Feld abgeleitet.

Ist Geschirrspülen von Hand Luxus?

Hand aufs Herz: Wer spült schon gern Geschirr? Die Hände trocknen aus, der Nagellack blättert ab. Da ist es doch besser, wenn eine Maschine diesen Job übernimmt.



Auch die Umwelt profitiert davon. Denn der geringere Wasser- und Stromverbrauch sowie die Einsparung von Reinigungsmitteln helfen, die Ressourcen zu schonen. Vergleicht man die Kosten fürs Handspülen mit denen des Maschinenspülens wird klar. Geschirrspülen per Hand ist teurer. Beim Handspülen von zwölf Gedecken verbraucht Hausfrau oder Hausmann rund 40 Liter Wasser, mit dem Geschirrspüler gerade mal 15. Auch beim Strom ist die technische Alternative viel günstiger. Von Hand gespült benötigt man 2,5 kWh für das Erwärmen des Wassers, mit dem Geschirrspüler nur 1,1 kWh – fast 60 Prozent weniger. Besonders in punkto Arbeitszeit ist die Maschine meilenweit

überlegen. Nur noch flugs einräumen, Tabs in die Kammer, ausräumen, ab und zu Salz und Klarspüler nachfüllen, fertig ist die ganze Angelegenheit. Das Geschirr wird makellos und hygienisch sauber. Übrigens lohnt sich auch für Singlehaushalte eine Spülmaschine. Es gibt schmale Geräte mit nur 45 cm Breite, die etwa neun Gedecke fassen.



AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH Frankfurt (Oder)

Ein Name mit Programm

Wenn es in Ostbrandenburg um das Element Wasser geht, dann ist meist die Aqua-Kommunal-Service GmbH aus Frankfurt (Oder), kurz AKS, mit im Spiel.

Die 31 Mitarbeiter dieser Gesellschaft bieten eine breite Palette von Dienstleistungen an, die sich von Untersuchungen zur Qualität des Trinkwassers, der hygienischen Überwachung von Badestellen und Schwimmhallen, Analysen von Abwässern auf Kläranlagen, den Planungen für die Sanierung von wasserwirtschaftlichen Anlagen bis hin zum kompletten Bereich Personalwesen erstrecken.

Dass die Zweckverbände und weitere kommunale Unternehmen zwischen Schwedt, Guben, Bernau und Strausberg nun seit vielen Jahren diese Offerten nutzen, hat für „Personalchefin“ Heike Kolax vor allem zwei Gründe. „Zum einen besitzen unsere Beschäftigten eine hohe fachliche Kompetenz. So hat jeder zweite eine Hochschulausbildung absolviert und die meisten Kollegen sind schon seit Jahrzehnten in dieser Branche tätig“. Zum anderen, so erläutert Heike Kolax, halten es die Leute von AKS mit der Redewendung: „Nomen est Omen“. Frei übersetzt: „Die Bezeich-

nung Service im Firmennamen ist Programm“. Deshalb haben Kundenfreundlichkeit und -nähe, flexibles Reagieren auf spezielle Wünsche, maßgeschneiderte Lösungen und

vom Nachbarn, der FWA, geschätzt werden, liegt auf der Hand. Zumal beide Unternehmen mit der nach der Wende entstandenen Märkischen Wasserversorgung und Abwasserbe-

Partnerschaft“, resümiert Prokurist Dr. Bernhard Kuhn. So wird für die FWA ein ganzes Paket ingenieurtechnischer Beratungsleistungen erbracht wie die Überwachung des Wasser-

fälligen Abwasserabgabe. Auch Diplom-Biologin Heike Alpert und ihre 14 Kollegen vom Wasser- und Umweltlabor gehen bei der FWA praktisch ein und aus. In Briesen kontrollieren sie wöchentlich die Qualität des Lebensmittels Nr.1, auf der Kläranlage werden regelmäßig Zu- und Ablaufwerte gemessen und bei Großeinleitern der FWA wie Brauerei oder Klinikum überprüfen sie, ob die Inhaltsstoffe des Abwassers auch den vertraglich fixierten Werten entsprechen. „Doch auch Privatkunden nutzen zunehmend unsere Dienste“, ergänzt Heike Alpert. Da geht es meist um Wasserproben für den Hausbrunnen, den Swimmingpool oder die Ablaufwerte für Kleinkläranlage. Und einen Ratschlag für jeden Kunden gibt es dann schon mal gratis, denn schließlich „Nomen est Omen“.



Der AKS-„Stammsitz“ im Frankfurter Buschmühlenweg.

fundierte Beratungen einen ebenso hohen Wert wie ein Universitäts-Diplom. Dass solche Qualitäten auch

handlung GmbH die gleiche „Mutter“ haben. „Man kennt sich und es gibt eine vertrauensvolle und konstruktive

dargebotes für das Wasserwerk Briesen oder die Sicherung einer weitgehenden Verrechnung der jährlich

VISITENKARTE

AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH

Buschmühlenweg 169
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: (0 33 35) 56 23-0
Fax: (0 33 35) 56 23 222
aks@aks-ff.de
www.aks-ff.de

Ingenieurbüro sorgt für Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Baukoordination

Die (Rische)-Schutzengel der FWA

Wenn sich in Abwasserleitungen nichts mehr bewegt, schaffen die Mitarbeiter des Störungsdienstes für das Kanalnetz schnell Abhilfe. Also, Schachtdeckel auf und hinunter in den Kanal, um die Ursachen zu beseitigen. Doch so einfach liegen die Dinge nicht, denn ohne Einsatz von Warngeräten kann die Leitung aufgrund hochgiftiger Gase zur tödlichen Falle werden.

Dass die Kollegen bei der FWA über diese und andere Gefahren ihrer Tätigkeit Bescheid wissen, dafür sorgt das Team vom Ingenieurbüro Rische. Das 1997 gegründete Unternehmen arbeitet seit dieser Zeit mit dem Frankfurter Wasserversorger in den Bereichen Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Baukoordination zusammen. Allein schon die arbeitssicherheitstechnische Betreuung der über 100 Mitar-

beiter der FWA umfasst ein ganzes Bündel an Maßnahmen. Beispielsweise werden alle Beschäftigten regelmäßig in Sachen Arbeitsschutz unterwiesen. Des Weiteren erstellt

Ingenieurbüro Rische dabei. Weiterhin sind die Ingenieure in punkto Sicherheit für all die Firmen verantwortlich, die im Auftrag der FWA arbeiten. Zuständig ist das Büro auch für die Wahrnehmung der Aufgaben des Abfallbeauftragten, des Asbestsachkundigen und für das komplette Arbeitsschutzmanagement. Und dass bei der FWA die Unfallzahlen in den „Keller“ gehen, kann sich das Ingenieurbüro auf die Fahnen schreiben. Inzwischen erstreckt sich das Aufgabenfeld auf 210 Unternehmen im Raum Berlin/Brandenburg. Insbesondere durch die neue Baustellenverordnung ergab sich für das Ingenieurbüro ein weiteres Geschäftsfeld. Dafür hat sich Dipl.-Ing. Frank Rische an der TU Dresden zum „Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator“ qualifiziert. Eine gute Entscheidung wie der Einsatz des Ingenieurbüros am Kleistforum, bei Vattenfall in Cottbus oder dem Lehrter Bahnhof in Berlin eindrucksvoll belegt.

VISITENKARTE

Ingenieurbüro Rische
Frank Rische
Am Waldrand 15
15236 Frankfurt (Oder)
Tel.: (0 33 35) 28 49 500
Fax: (0 33 35) 28 49 501
ibr-rische@web.de

das Büro Betriebsanweisungen für den Umgang mit Gefahrstoffen, Maschinen, Anlagen und berät bei der Einrichtung sicherer Arbeitsplätze. Auch bei den Bauvorhaben der FWA wie Kläranlage, Firmengebäude, die Sanierung des Wasserspeichers in der Heinrich-Hildebrand-Straße war das



Vor dem Firmensitz: Volker Röder, Jürgen Weirauch, Daniela Rische, Frank Rische (v. l. n. r.).